

# Der Kulturherbst klingt mit einer musikalischen Reise durch Europa aus

Konzert mit Wiltrud Weber und dem Ensemble „Longum Mare“

Von Gabriele Loges

SIGMARINGEN – Der neunte Sigmaringer Kulturherbst hat sich mit einem Konzert verabschiedet. Wiltrud Weber und das aus Koszalin in Polen stammende Ensemble „Longum Mare“ nahmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch Europa. Martin Robben als Leiter des Hoftheaters und Torsten Münchow als neuer künstlerischer Leiter bedankten sich am Schluss gemeinsam bei den Künstlern und dem Publikum.

Münchows Temperament und Organisationswillen ist die künstlerische Zusammenarbeit mit Musikern der Philharmonie Koszalin in Polen und Wiltrud Weber zu verdanken. Aus Koszalin, dem ehemaligen pommerschen Köstlin, kam Münchows Vater. Dorthin begleitete ihn Weber, die sich – wie sie am Abend betonte – nur wohl fühle, wenn sie singen könne. Auf der Suche nach Musikern wurde Weber in der Philharmonie fündig und tritt seither sehr erfolgreich in Polen mit dem Streicher-Ensemble auf, das auch im Hoftheater für Wohlklang sorgte. Longum Mare ist die lateinische Bezeichnung für Pommern, auch hier sollte die europäische Dimension anklingen. Adam Vogelsinger arrangierte die Stücke und spielte die erste Geige. Er hat in Wien Musik studiert und begrüßte das Publikum auf Deutsch. Ewa Jachimowicz spielte die zweite Violine, Malgorzata Niemiec – ihr Name heißt übersetzt „deutsch“ – Bratsche, Blazej Babij Kontrabass und Kinga Sokolowska



Die Gruppe „Longum Mare“ beschließt den Kulturherbst. FOTO: GABRIELE LOGES

Cello. Musik ist international und identitätsstiftend, die Sprache spielt zunächst eine untergeordnete Rolle.

Mit dem böhmischen Komponisten Antonin Dvorak und seiner Humoreske Op. 101, Nr. 7, eröffnete das Quintett das Konzert. Wiltrud Weber kam mit dem Lied Zyczenie (Wunsch) von Frédéric Chopin auf die Bühne. Musik kann und soll auch verführen, besonders ausdrucksvoll interpretierte Weber das jiddische Lied „Kum Leibke, tanz mit mir“, jetzt waren es die Musiker, die die Sopranistin begleiteten. Ob französisch, italienisch, deutsch oder englisch, die Themen um Liebe und Tod gleichen sich, betonen die menschlichen Gefühle.

Der Abend stand im Zeichen des Danks für alle, die mitgewirkt haben. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass diese „Perle von einem Theater“ weiterhin ein besonderer Spielort in der Stadt ist. Es sei aus verschiedenen persönlichen und organisatorischen Gründen nicht immer leicht gewesen und trotzdem waren sich Robben und Münchow einig: „Wir haben es geschafft.“

Münchow bedankte sich bei der Sigmaringerin Ilse Lippert für besondere Treue: Sie saß immer im Publikum: „Wiltrud Weber singen zu hören, mit ihrem Temperament und ihren Bewegungen, ist ein Erlebnis. Die Musik geht richtig ins Herz hinein.“